

Antworten zu den Wahlprüfsteinen des BDF Saar zur Landtagswahl 2017

1) Wo sehen Sie den künftigen SFL?

Der BDF hat prägnant und treffend formuliert, wie der SFL zu sehen ist. Auch für die CDU Saar ist der SFL ein Forstbetrieb, der den multifunktionalen Ansprüchen an den Staatswald (Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion) durch eine nachhaltige Wirtschaftsweise gerecht werden muss.

2) Wo sehen Sie den Schwerpunkt der Tätigkeit eines öffentlichen Forstbetriebes?

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, dessen Nutzung gerade unter ökologischen Aspekten vorteilhaft ist. Es muss das Ziel sein, möglichst viel Holz unter Gewährleistung hoher Nachhaltigkeitsstandards in unseren heimischen Wäldern zu erzeugen. Deshalb genießt für uns die Holzproduktion gerade in einem öffentlichen Forstbetrieb einen hohen Stellenwert. In einem multifunktionalen Forstbetrieb wie dem SFL sind aber neben der wirtschaftlichen auch die soziale und die ökologische „Säule“ eines umfassenden Nachhaltigkeitsansatzes angemessen zu berücksichtigen. Dies ist dem SaarForst Landesbetrieb bislang in vorbildlicher Weise gelungen.

3) Welchen Stellenwert hat für Sie ein positives Betriebsergebnis?

Unternehmen können nur dann langfristig Bestand haben, wenn sie Gewinne erwirtschaften. Auch in einem öffentlichen Forstbetrieb sollte angestrebt werden, keine roten Zahlen zu schreiben – aber so, dass es nicht das primäre Ziel ist, unter allen Umständen ein positives Betriebsergebnis zu erzielen. Es kann gute Gründe geben, warum in einzelnen Jahren das Betriebsergebnis negativ wird.

Der SFL konnte in den vergangenen Jahren positive Betriebsergebnisse vorweisen. Gleichzeitig findet der SFL bundesweit viel Anerkennung für seine hohen ökologischen Standards, wie z. B. die Auszeichnung durch den NABU und das Bundesamt für Naturschutz zeigt. Das zeigt, dass positive Betriebsergebnisse und eine vorbildliche, nachhaltige Wirtschaftsweise kein Widerspruch sind.

4) Ausgleich für Nutzungsverzicht – wie stehen Sie dazu? Sind die bisherigen ökologischen Anstrengungen des SFL Ihrer Meinung nach ausreichend oder halten Sie weitere Maßnahmen für notwendig?

Die ökologischen Anstrengungen des SFL halten wir insgesamt für vorbildlich – und das weit über das Saarland hinaus. Weil auch Naturschutzkonzepte sich wandeln müssen – etwa durch neue Erkenntnisse der wissenschaftlichen Ökologie oder aufgrund der Klimawandels – sind aber in diesem Bereich immer wieder Reaktionen auf solche Veränderungen erforderlich. Doch die grundsätzliche Ausrichtung des SFL in Sachen Ökologie ist aus unserer Sicht richtig und vorbildlich.

Die Forderung, den SFL zu entschädigen, weil er bestimmte Flächen aus Naturschutzgründen nicht oder nicht voll bewirtschaften kann, sehen wir kritisch. Der SFL bewirtschaftet schließlich Flächen, die im Eigentum des Landes sind, ohne dass hierfür eine Pacht an das Land zu entrichten wäre. Umgekehrt fällt es dann schwer zu begründen, warum das Land dem SFL Einnahmeverluste ausgleichen sollte für Flächen im Eigentum des Landes, die nicht genutzt werden können.

5) Wie ist Ihre Meinung dazu? (Honorierung von Dienstleistungen, die das Land bestellt)

Wir sind der Auffassung, dass das Land Dienstleistungen, die es beim SFL beauftragt, auch entsprechend zu honorieren hat. Hält man an diesem Grundsatz fest, dann bedeutet dies allerdings auch, dass sich der SFL bei einigen Dienstleistungen, die das Land einkauft, auch dem Wettbewerb mit anderen Anbietern stellen muss.

6) Wie beurteilen Sie einen höheren Einschlag im Spannungsfeld mit Naherholung und Naturschutz?

Es ist leider zu beobachten, dass gerade im städtischen Raum das Bewusstsein dafür, dass Wald auch der Holzproduktion und damit dem Klimaschutz dient, zunehmend geringer ausgeprägt ist. Wir sehen daher eine wichtige Aufgabe darin, die Bedeutung des heimischen Rohstoffes Holz den Bürgerinnen und Bürgern stärker als bisher zu vermitteln. Es ist aus Sicht der CDU Saar wenig sinnvoll, wenn wir das Produktionspotenzial unserer heimischen, nachhaltig bewirtschafteten Wälder nicht ausschöpfen, aber gleichzeitig große Mengen Holz aus fragwürdigen Bewirtschaftungsformen aus dem Ausland importieren. Ein höherer Einschlag ist von daher für uns grundsätzlich denkbar; allerdings unter Beachtung der strengen forstlichen Nachhaltigkeitsziele.

7) Welche Bedeutung hat für Sie die Beratung und Betreuung von Kommunal- und Privatwald durch den SFL?

Die gute Kooperation, die der SFL gerade mit vielen kommunalen Waldbesitzern pflegt, hat sich aus unserer Sicht grundsätzlich bewährt. Aber auch hier muss der SFL seine Kompetenz – gerade auch in ökologischer Hinsicht - und Leistungsfähigkeit in einem zunehmend wettbewerblich geprägten Umfeld vielleicht noch etwas stärker herausstellen als bisher.

Wir sehen ein erhebliches Potenzial, die gezielte Betreuung gerade des Kleinprivatwaldes auszubauen und das dort noch vorhandene Potenzial – auch im Hinblick auf Dienstleistungen des SaarForst Landesbetriebes – auszuschöpfen.

8) Halten Sie die derzeitige Struktur des SFL (Personalausstattung, Reviergrößen) für geeignet, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Grundsätzlich ja. Wir versperren uns aber nicht gegen Änderungsvorschläge, gerade wenn diese aus dem Betrieb selbst heraus kommen. Die Reformen der jüngsten Vergangenheit haben gezeigt, dass es sinnvoll ist, bei Strukturveränderungen nicht auf externe Berater zu setzen, sondern solche Prozesse aus dem Betrieb heraus gemeinsam mit den Personal- und forstlichen Interessensvertretungen anzugehen.

9) Unterstützen Sie die Forderung des BDF nach Einführung einer Personaluntergrenze mindestens auf derzeitigem Niveau? Streben Sie eine Modifizierung der Waldbewirtschaftung an?

10) Wie ist Ihre Meinung zu der Forderung des DBF nach der Einführung von Einstellungskorridoren für Forstwirte und Forstingenieure?

Diese Forderungen sind nachvollziehbar. Sie müssen aber im Gesamtzusammenhang gesehen werden, etwa mit der Frage 8) und insbesondere den Sanierungsauflagen, die

das Land auch in den kommenden Jahren zu erfüllen hat. Für uns ist allerdings klar, dass in einem Unternehmen – und damit auch dem SFL – der betriebliche Aufwand (und damit auch die Personalausstattung) nicht beliebig weit reduziert werden kann, ohne dadurch das Betriebsergebnis und andere Unternehmensziele zu gefährden.

11) Wie ist Ihre Haltung zur aktuellen Jagdstrategie und Jagdnutzungsanweisung des SFL? Sind Änderungen geplant?

Aus unserer Sicht hat die Bejagung im Staatswald in erster Linie waldbaulichen Produktionszielen zu dienen, etwa der Sicherung von ausreichend Naturverjüngung. Hieran hat sich auch die Jagdstrategie zu orientieren. Die Ausübung der Jagd durch Forstbedienstete ist daher nicht als Privileg zu sehen, sondern als Teil der forstlichen Dienstausbübung.

12) Soll der SFL auch in Zukunft ein Landesbetrieb bleiben oder halten Sie eine andere Rechtsform für sinnvoller?

Die Rechtsform ist für die CDU Saar zunächst einmal eine nachgeordnete Frage. An erster Stelle muss die Frage stehen, welche Struktur (Rechtsform, Organisation etc.) am besten geeignet ist, um dem unter 1) formulierten Leitbild eines multifunktional und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Staatsforstunternehmens gerecht werden zu können. Die grundsätzliche Trennung zwischen Bewirtschaftung des Staatswaldes und der Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben (im Ministerium) hat sich aus Sicht der CDU Saar bewährt und sollte beibehalten werden.